

der Perspektive aus. Diese Perspektive jeder Genossenschaftsbäuerin und jedem Genossenschaftsbauern vor Augen zu führen* damit sie die heutigen Aufgaben in der Landwirtschaft gut verstehen, damit jeder seinen persönlichen Anteil daran erkennt — das wird der Hauptinhalt der ideologischen Arbeit der Partei auf dem Lande sein.

Was heißt industriemäßige Produktion in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben? Im Beschluß wird gesagt,

— ...die Produktion auf einige Hauptproduktionszweige zu konzentrieren und die ökonomisch zweckmäßigste Kombination der Zweige festzulegen;

— Großproduktion einzelner Erzeugnisse mit spezialisierten Fachkräften und vollkommenen Maschinensystemen in selbständig abrechnenden Betriebseinheiten zu sichern;

— die moderne Wissenschaft und Technik zur weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion umfassend anzuwenden und eine hohe Rentabilität in den Betrieben zu erreichen⁴

Und warum ist dieser Übergang zu industriemäßigen Methoden der Produktion in der Landwirtschaft notwendig? Genosse Walter Ulbricht hat das in seinem Referat ausführlich begründet. Es geht darum, auch in der Landwirtschaft eine hohe Produktion und Arbeitsproduktivität zu erzielen.

Die stabile Versorgung der Bevölkerung verlangt höhere Leistungen der Landwirtschaft. Die landwirtschaftliche Nutzfläche aber können wir nicht weiter ausdehnen, mehr Menschen werden wir in Zukunft auch nicht in der Landwirtschaft haben — also müssen wir die Produktivität in der Feld- und Viehwirtschaft erhöhen. Die Lebensbedingungen auf dem Lande sollen denen der Stadt angenähert werden, das wünschen sich unsere Bäuerinnen und Bauern. Das ist aber nur möglich, wenn die Produktivität der Arbeit auch in der Landwirtschaft erhöht wird, um die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Hier ist ein großes Feld für die Parteipropaganda: Erklären, was Arbeitsproduktivität ist, warum ihre ständige Steigerung ein Gesetz ist, was das für die Genossenschaft bedeutet, welche Faktoren ihre Höhe bestimmen, wie sie der einzelne Genossenschaftsbauer beeinflussen kann, was als Hemmnis in der betreffenden Genossenschaft im Wege steht, warum die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Interesse jedes einzelnen liegt, welche Bedeutung die Höhe der Arbeitsproduktivität im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus hat.

Komplizierter Prozeß des Übergangs

Genosse Walter Ulbricht sprach auf dem Kongreß wiederholt von planmäßigem und schrittweisem Übergang zu industriellen Produktionsmethoden. Er wollte damit sagen, daß es nicht um eine „schnelle“ Durchführung dieser Festlegungen geht, sondern darum, daß jede Maßnahme gut durchdacht wird, daß keine unnötigen Fehler gemacht werden. Grundsatz ist, daß die Produktion der für die Versorgung notwendigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ständig steigt.

Der Übergang zu industriellen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft ist ein komplizierter Prozeß. Er erfordert eine große Umstellung der Menschen. Sie müssen sich von den aus der einzelbäuerlichen Wirtschaftsweise herrührenden Arbeits- und Denkgewohnheiten trennen, in größeren Maßstäben denken lernen, die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge erkennen und vor allem sich qualifizieren für die Meisterung moderner Maschinensysteme; denn die weitergehende Arbeitsteilung verlangt die Spezialisierung der Genossenschaftsbauern. Sie darauf politisch-ideologisch vorzubereiten, dafür zu sorgen, daß sie sich die notwendigen fachlichen Kenntnisse aneignen — das ist jetzt ein wichtiger Bestandteil der politischen Massenarbeit der Partei.